

Weil Arbeit nur das halbe Leben ist

■ KREIS ESSLINGEN: Integrationsfachdienste laden zu einer Kunstaussstellung

Unter dem Motto „Arbeit ist (nur) das halbe Leben“ präsentieren Menschen mit Behinderungen ihre Kunstwerke. Die vier Integrationsfachdienste im Landkreis haben die Ausstellung auf die Beine gestellt und nutzen das Forum auch, um ihre Arbeit vorzustellen.

VON DAGMAR WEINBERG

Eigentlich ist Arbeit das Thema, um das sich bei den Integrationsfachdiensten (fast) alles dreht. Denn sie versuchen Menschen mit Behinderungen Stellen zu vermitteln und leisten psychosoziale Beratung bei der (Wieder-)Eingliederung in den Beruf. „Der Titel der Ausstellung gibt aber den Hinweis, dass es bei uns nicht nur um Arbeit geht“, erläutert Integrationsfachberater Jörg Stübling-Bosch. „Denn Menschen mit Behinderung haben ja nicht nur Defizite, sondern auch Fähigkeiten. Und die wollen wir zeigen.“

Nischenplätze fehlen

Dass es auf dem Arbeitsmarkt immer enger zugeht, merken die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Integrationsfachdienstes. „Es findet überall eine Arbeitsverdichtung statt und somit ist es sehr schwer für unsere Klientel Arbeitsplätze zu erschließen“, weiß der Integrationsfachberater Eckhard Kleemann. Sein Job ist es, Schwerbehinderten, geistig behinderten Sonderschülern und Mitarbeitern von Behindertenwerkstätten einen regulären Arbeitsplatz zu vermitteln. „Aber die Arbeitgeber sind sehr zurückhal-



Die unterschiedlichsten Kunstwerke haben Daniele Geiger, Jörg Stübling-Bosch und Elmar Bindemann (von links) für die Ausstellung „Arbeit ist (nur) das halbe Leben“ beim Integrationsfachdienst arrangiert. Foto: Lahoti

tend“ – und das, obwohl man durch lange Praktika und eine intensive Begleitung Sicherheit bietet. „Es fehlen auf dem Arbeitsmarkt einfach die Nischenplätze.“ So bleibt vielen am Ende doch nur die Arbeit in einer Behindertenwerkstatt.

Erfolgsquote von 70 Prozent

Leichter haben es Jörg Stübling-Bosch und Dietlind Engelhardt, die aktiv werden, wenn Behinderte wieder in die Arbeitswelt integriert werden sollen. „Die Leute, die zu uns kommen, haben zu 90 Prozent die Behinderung im Laufe ihres Berufslebens erworben“, berichtet Jörg Stübling-Bosch. Der Großteil leidet an psychischen Erkrankungen. Da die Mitarbeiter bereits Teil des Betriebs sind, „haben die Arbeitgeber ein Interesse daran, sie zu halten“. Während der Begleitung durch den Integrationsfachdienst, die im Schnitt zwei Jahre dauert, geht es nicht nur darum auszuloten, an welchem Arbeitsplatz der Mitarbeiter eingesetzt werden kann. „Wir wissen auch über finanzielle Zuschüsse Bescheid und haben Instrumentarien zur Hand, mit denen es dem Betrieb ermöglicht wird, auch schwierige Mitarbeiter zu halten.“ Zwar klappt das nicht immer. Doch in 70 Prozent der Fälle ist der Integrationsfachdienst erfolgreich.

■ Die Ausstellung „Arbeit ist nur das halbe Leben“ ist beim Integrationsfachdienst, Im Heppächer 27 in Esslingen zu sehen. Sie wird am Donnerstag, 13. November, um 16 Uhr eröffnet und läuft bis Ende November werktags von 9 bis 17 Uhr.